

KARRIERESTART FÜR JUNGE AKADEMIKER

Das Graduate-Programm bei Rolls-Royce

Alle Fotos: Rolls-Royce Deutschland

Ein Platz im Graduate-Programm von Rolls-Royce ist international bei Hochschulabsolventen heiß begehrt. Auch die deutsche Tochter des Triebwerksherstellers bietet regelmäßige Graduate-Stellen an. Um die Aufnahme in das Programm, das auf eine Karriere als hochqualifizierter Spezialist oder im Management des in über 50 Staaten tätigen Weltkonzerns zielt, haben sich 2015 hierzulande über 1.300 junge Akademikerinnen und Akademiker beworben. Rolls-Royce Deutschland hat 33 Bewerber zum Assessment Day nach Dahlewitz im Süden Berlins eingeladen. Zehn Bewerber wurden in das Graduate-Programm aufgenommen.

**Agneta Olsson am neuen
Triebwerksteststand von
Rolls-Royce in Dahlewitz.**

Agneta Olsson und Jan Eike Robben gehören zu den Hochschulabsolventen, die am größten deutschen Rolls-Royce-Standort in Dahlewitz derzeit die konzerninterne Ausbildung durchlaufen. Beide sind 27 Jahre alt, beide haben ein wirtschaftswissenschaftliches Studium absolviert und beide hatten schon Auslandserfahrungen gesammelt, als sie den Job bei Rolls-Royce antraten. Während Frau Olsson schon 2013 ins Graduate-Programm des Triebwerksherstellers aufgenommen wurde, nahm Herr Robben erst im Herbst 2015 seine Arbeit in Dahlewitz auf.

Die Schwedin Agneta Olsson ist bei Malmö aufgewachsen, hat an der Universität in Jönköping in Schweden Operatives Management und Betriebswirtschaft studiert. Dabei fügte sie Auslandssemester in Tschechien und in Neuseeland ein. Dann setzte sie sich an der University of Waikato im neuseeländischen Hamilton wissenschaftlich mit Umweltfolgen der Luftfahrtindustrie auseinander. Nach dem Examen im Jahr 2011 absolvierte sie verschiedene Praktika und arbeitete, bevor sie den Weg zu Rolls-Royce fand, zwei Jahre lang für ein schwedisches Unternehmen, zuletzt im spanischen Barcelona.

Für das Graduate-Programm bei Rolls-Royce hat sich Frau Olsson natürlich online beworben. Denn bei dem Triebwerks-

hersteller, der weltweit in mehr als 50 Ländern über 55.000 Menschen beschäftigt, läuft der gesamte Bewerbungsprozess einfach, schnell und papierlos in digitalisierter Form über das Rolls-Royce Karriereportal ab. Für das Programm von Rolls-Royce interessierte sich Agneta Olsson, „weil es ein internationales Unternehmen ist mit verschiedenen Kulturen und weil man in dem Programm unterschiedliche Konzernteile in mehreren Ländern kennenlernt“. Sie lud über das Bewerbungsportal Lebenslauf und Zeugnisse hoch sowie ein Bewerbungsschreiben, das ihr Interesse an dem Konzern begründete.

Der Online-Bewerbung folgte ein Anruf von Rolls-Royce Deutschland, in dem sie zum Assessment Day eingeladen wurde. Der Auswahltag fand in einem Konferenzzentrum gleich neben dem Werksgelände von Rolls-Royce in Dahlewitz statt. Ein Werksbesuch stand auch auf der Tagesordnung. 12 Kandidatinnen und Kandidaten mussten in Tests logisches und mathematisches Verständnis, sowie ihre Fähigkeit zur Informationsverarbeitung dokumentieren. Die Teamfähigkeit wurde durch eine Gruppenarbeit geprüft, deren Ergebnis vorzustellen war. Zudem konnte Agneta Olsson mit zwei Führungskräften über ihren persönlichen Werdegang sprechen und über ihr besonderes Interesse an einer Arbeit bei Rolls-Royce. „Na-

Agneta Olsson spricht mit einem Kollegen im Kontrollraum des Teststandes.



türlich fand der gesamte Assessment Day in der Konzernsprache Englisch statt“, erinnert sie sich. Zwei Tage später erhielt die junge Schwedin zunächst per Telefon die Nachricht, das Rolls-Royce sie einstellen wolle.

Die pünktliche Zulieferung sichern

Jan Eike Robben ist ein echter Berliner. Er ist in der Hauptstadt geboren und zur Schule gegangen, hat im Stadtteil Tegel das Abitur gemacht und an der Freien Universität ein Studium der Betriebswirtschaft mit dem Bachelor abgeschlossen. Kontakt zur Luftfahrtbranche bekam er über Freunde, die Piloten und Fluglotsen sind. „Die haben mich schon mal in den Tower des Flughafens Tegel mitgenommen“, sagte er.

Das Interesse an der Luftfahrt bestimmte den zweiten Teil des Studiums von Jan Eike Robben. Er begann eine Masterstudium mit dem Ziel Wirtschaftsingenieur für Logistik an der Technischen Universität Berlin, machte dabei die Luftfahrt zu einem der Studienschwerpunkte. „Als Grundlage für den Master in Wirtschaftsingenieurwesen musste ich technische Fächer belegen, die ich am Institut für Luft- und Raumfahrt der TU absolvierte“, sagt er. Von vornherein habe er nach Möglichkeiten gesucht, auch international zu arbeiten: „Die Luftfahrt ist ein Wirtschaftszweig, der durch die Globalisierung bestimmt wird und dabei selbst die Globalisierung vorantreibt.“

Zwischen dem Institut für Luft- und Raumfahrttechnik der TU Berlin und dem Rolls-Royce-Standort Dahlewitz gibt es viele Kontakte. Für Jan Eike Robben lag eine Bewerbung bei dem Triebwerkshersteller daher nahe. Auch er lud seine Unterlagen über das Karriereportal des Konzerns hoch. Dabei bewarb er sich gezielt für das Graduate-Programm Purchasing, also für eine Traineeausbildung im Einkauf. Anders als seine Kollegin aus Schweden hatte Robben einige der Computer-Tests zu Logik, mathematischem Verständnis

und Auffassungsgabe schon im Rahmen des Online-Bewerbungsverfahrens zu absolvieren. Weitere Tests in Papierform folgten am Assessment Day im Juni 2015.

Für eine Managementausbildung im Einkauf wählte Rolls-Royce Deutschland an diesem Tag immerhin zwei der drei eingeladenen Bewerber aus. Dass die Wahl dabei auch auf Jan Eike Robben fiel, lag unter anderem an speziellen Qualifikationen des Wirtschaftsingenieurs, die das Unternehmen gerade benötigte. Diese Kenntnisse bestimmten dann seine erste Aufgabe bei Rolls-Royce. „Wichtig war, dass ich Italienisch spreche und mich mit dem ERP-System für die Wartung von Luftfahrzeugen auskenne“, sagt er selbst.

Die entsprechenden Sprach- und Softwarekenntnisse hatte Robben im Studium bei einem Praktikum in Mailand bei der Lufthansa Technik erworben oder vertieft. Bei Lufthansa Technik Milan schrieb er auch seine Master-Arbeit.

Im Graduate-Programm von Rolls-Royce konnte er dann als „Material Requirements Planning Controller“ schnell die Betreuung eines wichtigen Projektes mit italienischen Zulieferern übernehmen. Aus Italien bezieht Rolls-Royce Gehäuse für Triebwerks-Fans, die großen Schaufelräder an der Vorderseite der Triebwerke. Diese Fan-Cases aus Italien hätten bis zu drei Meter Durchmesser, sagt Robben. Die größten Gehäuse für das Trent-XWB Triebwerk für den neuen Airbus A350 würden per Schwertransport von Italien an den Stammsitz von Rolls-Royce in Derby in England geliefert, kleinere Fan-Gehäuse mit einem Durchmesser von knapp eineinhalb Metern kommen auch in Dahlewitz aus Italien an.

Die Fan-Gehäuse sollen möglichst direkt in die Produktion von Rolls-Royce gehen. Robben organisierte zuletzt die Transporte, die dahinter stehen, von Dahlewitz aus. „In engem Kontakt mit dem Zulieferer, dem Produzenten, und mit dem Logistik Provider, einer dafür zertifizierten internatio-



Jan Eike Robben vor einem Triebwerksgehäuse, deren Zulieferung er organisiert.

nale Spedition, koordine ich die eskortierten Schwertransporte von Italien nach England und auch die Lieferungen nach Deutschland“, sagt er.

Natürlich wurde Robben in das IT-System von Rolls-Royce und in die neue Aufgabe in mehreren Kursen eingearbeitet und wird dabei weiter unterstützt. „Aber das Ziel ist schon, dass ich diese Aufgabe selbstständig übernehme“, sagt er.

Das Graduate-Programm im Einkauf von Rolls-Royce besteht aus drei jeweils sechsmonatigen Attachments, also Trainingsabschnitten. Begonnen hat Robben in Dahlewitz. „Es wäre vorteilhaft, ein Attachment in der Zentrale in Derby zu bekommen“, sagt er. Viele versuchten, einen Teil des Programms im Ausland zu durchlaufen. Es seien aber auch drei verschiedene Stationen in Deutschland an den beiden Rolls-Royce-Standorten Dahlewitz und Oberursel denkbar.

Neue Triebwerksvarianten testen

Das Graduate-Programm von Agneta Olsson dauert länger, insgesamt zweieinhalb Jahre. Sie wird in dem Programm auf eine operative Führungsaufgabe vorbereitet. Drei sechsmonatige Attachments hat die Schwedin bereits absolviert. Zunächst wurde sie im Herbst 2013 in Oberursel in die Aufgabe eines MRPC, eines Material Requirements Planning Controllers, eingearbeitet.

Bei der Einführung einer neuen Fertigungslinie hatte sie dort vom ersten Prototyp bis zur regulären Produktion den Zufluss von Material sicherzustellen. „Das war meine Kernaufgabe. Hinzu kommt beim Graduate-Programm aber immer noch ein Projekt. In Oberursel entwickelte ich Vorschläge zur Verringerung der Durchlaufzeiten in der Produktion und zur Verbesserung der Lagerhaltung“, sagt sie.

Im zweiten Halbjahr nun in Dahlewitz war Olsson an einer Schnittstelle zwischen Einkauf und der Materialversorgung der Produktion tätig. Ihre Kernaufgabe war die Betreuung von Lieferanten, ihr Projekt die Optimierung der Zulieferung zur

Produktion. Das dritte Attachment ihrer Managementausbildung führte die Schwedin nach Norwegen in die Qualitätssicherung im Bereich Schiffstechnik von Rolls-Royce. „Ich hatte gefertigte Schiffskomponenten auf mögliche Abweichungen von Normen oder Anforderungen zu kontrollieren“, sagt sie. Bei Abweichungen habe sie nach Ursachen gesucht und Verbesserungsvorschläge entwickelt.

Seit April 2015 arbeitet Agneta Olsson wieder in Dahlewitz, nun im letzten einjährigen Abschnitt ihres Graduate-Programms, im sogenannten „Substantive Attachment“. Ihr Arbeitsbereich ist der neue Prüfstand für Großtriebwerke, den Rolls-Royce im September 2014 in Dahlewitz eingeweiht hat. Getestet werden dort Triebwerke für den Airbus A350 oder A380 sowie den 787 Dreamliner von Boeing. Zum Teil handelt es sich um Triebwerke aus der Entwicklung, mit denen Verbesserungen erprobt werden.

Der neue Prüfstand, in den das Unternehmen 90 Millionen Euro investiert hat, ist noch in der Kalibrierungsphase. Das Messen wird noch standardisiert. Ziel ist es, bei Rolls-Royce konzernweit ein standardisiertes Produktionssystem zu etablieren und standortunabhängige Messwerte zu generieren. In Dahlewitz betreut Agneta Olsson dieses Projekt.

Konkret gemessen werden auf dem neuen Prüfstand Drücke, Temperaturen oder Vibrationen in unterschiedlichen Triebwerks-Bereichen oder an verschiedenen Komponenten. Zuletzt ging es dabei um das aerodynamische Verhalten der Fan-Schaufeln am Lufteinlass. „Unser Ziel ist natürlich immer, mehr Leistung zu erzeugen mit weniger Verbrauch, weniger Lärm und einer möglichst geringen Abnutzung“, sagt Olsson.

Eine Prüfung gibt es zum Abschluss eines Graduate-Programms nicht. Entscheidend für die berufliche Zukunft der jungen Akademiker sind Personalentwicklungsgespräche. Häufig nähmen daran ein Personalentwickler und die Leiterin der aktuellen Abteilung teil, sagte Agneta Olsson. Das entscheidende Entwicklungsgespräch hatte sie im Herbst noch vor sich. ➔